

Konzept zur Förderung besonderer Begabungen

am Gymnasium Bruchhausen-Vilsen

Stand: 23.06.2015

Arbeitsgruppe Begabtenförderung
verantwortlich:
Sarah Stotz-Battram, StR'
Lisa Peitzmeier-Stoffregen, LiA'

Definition

Hochbegabung ist ein komplexes Phänomen, das sehr unterschiedlich zum Ausdruck kommen kann und nicht einfach zu bestimmen ist. Von intellektueller Hochbegabung spricht man, wenn das abstraktlogische Denken besonders ausgeprägt ist. Sie kann in unterschiedlichem Ausmaß und auch als Teilbegabung wie im sprachlichen, mathematischen, figurativen bzw. technischen Bereich deutlich werden. Daneben gibt es verschiedene Begabungen wie musikalische, künstlerische, sportliche oder soziale.

Eysenck (1990) unterscheidet in diesem Zusammenhang drei Arten der Intelligenz:

1. Die biologische Intelligenz (physiologische, biochemische, neuronale und hormonelle Prozesse sind für intelligentes Handeln erforderlich; Messungen erfolgen z. B. über die Bestimmung von Reaktionszeiten),
2. die psychometrische Intelligenz (sie wird über Intelligenztests erfasst und entwickelt sich auf der Grundlage kultureller, familiärer und sozioökonomischer Faktoren),
3. die soziale Intelligenz (beschreibt die soziale Kompetenz eines Menschen).

Diese Komponenten gehen in das triadische Interdependenz-Modell des niederländischen Entwicklungspsychologen F.J. Mönks (1992) ein (siehe Abbildung 1). Er unterstreicht dabei die Abkehr von der Gleichsetzung Hochbegabung = hoher Intelligenzquotient. Neuzeitliche Forschungen gehen vielmehr von einer Mehrdimensionalität aus, d. h., überdurchschnittliche intellektuelle Fähigkeiten sind nur eine Determinante von Hochbegabung. Mönks schlägt daher ein Modell vor, das auf einem dynamischen Konzept menschlicher Entwicklung beruht. Es untersucht in der Praxis nicht nur die intellektuellen Fähigkeiten, die Kreativität und das Engagement bzw. die Motivation, sondern bezieht auch die Umweltfaktoren, vertreten durch die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und Peergroups, in die Bewertung der Hochbegabung mit ein. Damit ist Hochbegabung kein statisches Phänomen, sondern veränderlich und beeinflussbar. Die psychische Entwicklung - auch bei Hochbegabten - ist also ein dynamischer und lebenslanger Prozess. Daher müssen hochbegabte Kinder seiner Ansicht nach identifiziert und gefördert werden.

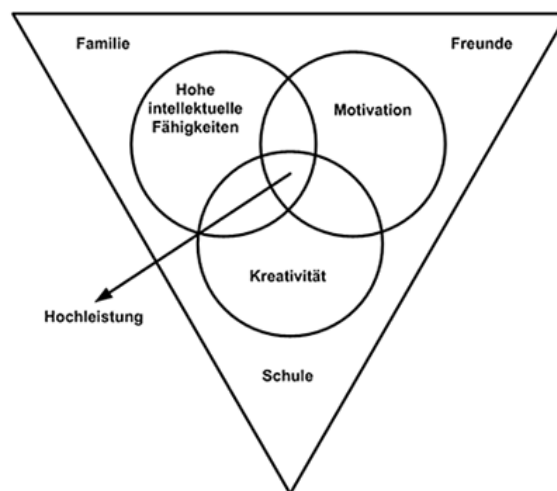


Abbildung 1: Begabungsmodell nach Mönks (1992)

Das Modell verdeutlicht, dass die Schule bei der Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler eine zentrale Rolle einnimmt. Auch im Schulgesetz (§ 54 Abs.1 Satz 4 NSchG) ist die Förderung ausdrücklich verankert. Zur Verwirklichung des Anspruchs gehören u. a. ausreichend differenzierte, entwicklungsbegünstigende schulische Lern- und Leistungsbedingungen, die sich am Individuum orientieren und der Verantwortung des Einzelnen für

den eigenen Bildungsprozess eine besondere Bedeutung zumessen. Ein begabungsentwickelnder Unterricht muss den Lernmöglichkeiten begabter Kinder entsprechen, der hocheffektiven Informationsverarbeitung, den wirksamen Gedächtnisstrategien, dem breiten und tiefen Interessenspektrum und dem schnellen Lerntempo. In der Literatur werden prototypisch die Förderformen *Enrichment* und *Akzeleration* unterschieden. Diese werden bereits in Ansätzen am Gymnasium Bruchhausen-Vilsen umgesetzt. Im Folgenden soll daher eine Übersicht über den Ist-Zustand und anvisierte Ziele im Bereich der Begabtenförderung aufgezeigt werden.

Enrichment (Erweiterte Lernangebote)

Enrichmentprogramme sind Möglichkeiten, den normalen Unterricht auszuweiten. Dazu werden Lerninhalte angeboten, die Themen und Inhalte des regulären Lehrplans vertiefen und verbreitern oder aber im normalen Unterricht gar nicht vorgesehen sind.

Fach	IST-Zustand	Anvisierte Ziele
Aufgabenbereich A		
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbrücke Weimar - Vorlesewettbewerb (Kooperation zwischen den Grundschulen und dem Gymnasium) - Schülerzeitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbrücke Weimar
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> - Englandfahrt (Jg. 9) 	-
Französisch	<ul style="list-style-type: none"> - DELF AG, - Frankreichaustausch (Jg. 8/9) 	-
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - AG-Werken - Wettbewerbsbeteiligung, z.B. "Jugend gestaltet" und dadurch Möglichkeit der Teilnahme an Kunstkursen - Mappenberatung für die Bewerbung an Kunsthochschulen - Information (durch Plakate oder Einladung) über Veranstaltungen der benachbarten Kunsthochschulen und Museen - Individuelle Beratung und Korrektur 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Künstlern, Architekten, Designern etc. und Kunsthochschulen - Vermittlung von Kontakten (auch zu ehemaligen Schülern, die im künstlerischen Bereich arbeiten)
Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Musikfreizeit - Schulkonzert - Musikbeiträge auf Schulveranstaltungen - Bläserensemble - Band-AG / Chor-AG - AG zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung auf die Musikhochschule - Rotary-Band-Wettbewerb/ Lions-Chorwettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> - Intensivierung der öffentlichen Auftritte der Musik-AGs etc. - Teilnahme an Musikwettbewerben (Schülerbands etc.) - Intensivierung der Teilnahme an der Mentorenausbildung (Chorleitung / Ensembleleitung / Technik) des Landesmusikrates
Aufgabenbereich B		
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend debattiert - Schulkooperation "Löwenherz" (auch: Sozialpraktikum) - Sozialpraktika - Schülerakademie - div. Workshops zur pol. Bildung - Frühstudium Uni-Bremen 	<ul style="list-style-type: none"> - Intensivierung der Kooperation mit der Uni Bremen - Teilnahme am Schulfriedenspreis
Politik-Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend debattiert - Planspiel Börse - Planspiel(e) Europa 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Fokussierung auf Wettbewerbe der BpB - Intensivierung der Kooperation mit

	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Juniorwahlen - Jugend gründet - div. Workshops zur pol. Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> der Uni Bremen - Schülerfirma (Junior)
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Forschungsaufträge im Gemeindecarchiv 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
Religion	<ul style="list-style-type: none"> - Loccumer Lernwerkstatt / RPI Loccum - Juleica in Kooperation mit der Kirche Bruchhausen-Vilsen 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Landeswettbewerb Ev. Religion
Aufgabenbereich C		
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend forscht AG - Naturwissenschaftlicher Forschertag für die Jahrgänge 7-10 (Biologie/Chemie) - Kooperation mit der Universität Bremen - Garten-AG - AG Tier- und Tierschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaftlicher Forschertag für die Jahrgänge 5-6 (ggf. Kooperation mit der Botanika Bremen) - Ausbau der Kooperation mit der Universität Bremen
Chemie	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend forscht AG - Naturwissenschaftlicher Forschertag für die Jahrgänge 7-10 (Biologie/Chemie) - weitere Wettbewerbe: Bundesumweltwettbewerb, Chemieolympiade usw. - Exkursionen zum Tag der Chemie für die Sek.II 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaftlicher Forschertag für die Jahrgänge 5-6 bzw. Schüler der Sek. II
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - Känguru-Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik-Olympiade
Sonstiges		
Sport	<ul style="list-style-type: none"> - Leichtathletik AG - Fußball AG - Jugend trainiert für Olympia in verschiedenen Sportarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbringen und Weiterentwickeln der sportlichen Talente
Seminarfach	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Themenbearbeitung, welche die Förderung begabter Schüler/innen grundsätzlich ermöglicht - Kooperation mit Vilsa - Bibliotheksbesuche der Universität Bremen, Hannover - Facharbeitswettbewerb der Sparkasse 	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn der Kooperation mit Löwenherz - Suche weiterer Kooperationspartner für Schülergruppen und die Begleitung individueller Facharbeiten
Zusätzliche Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung an Schülerakademien (Juniorakademie Loccum) - Schülerakademien allgemein - Frühstudium der Universität Bremen 	
Soziale Begabung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsanitätsdienst 	
Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Technik bei Schulveranstaltungen, Informatik AG 	

Akzeleration (Verkürzung der Schulzeit)

Akzeleration meint Beschleunigung und bezeichnet alle Programme, die zu einem schnelleren Durchlaufen der Schule führen. Das Prinzip der Akzeleration geht von der Annahme aus, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler den vorgeschriebenen Lernstoff schneller bewältigen können als Gleichaltrige. Das höhere Lerntempo dieser Schülerinnen und Schüler wird zur Reduzierung von Schulzeit genutzt.

IST-Zustand am Gymnasium Bruchhausen-Vilsen:

- Kooperation mit den Grundschulen Schwarme, Martfeld, Bruchhausen-Vilsen und Asendorf im Rahmen eines Forschertages (Biologie/Chemie)
- Öffnung der AGs für Grundschüler (Jugend forscht, Werken)
- Möglichkeit zum Überspringen von Klassen (Nach § 6 der „Verordnung über die Durchlässigkeit sowie über Versetzungen und Überweisungen an den allgemein bildenden Schulen“)

Anvisierte Ziele:

- Teilnahme am Unterricht höherer Schuljahrgänge in einzelnen Fächern bzw. für begrenzte Phasen oder zur Probe. Hierzu wäre es beispielsweise notwendig, dass bestimmte Fächer in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen zeitgleich stattfinden.
- Ausweitung der Kooperation mit den Grundschulen und mit dem Gymnasium Sulingen im Rahmen weiterer gemeinsamer Projekte. Wünschenswert wäre auch ein gemeinsames Konzept zur Hochbegabung.

Allgemeine Zielformulierung

Unser Ziel ist es besonders begabten Schülerinnen und Schülern differenzierte Angebote zur Verfügung zu stellen, welche ihren vielfältigen Talenten, ihren Denkmustern und Lernbedürfnissen gerecht werden. Dabei soll insbesondere die Motivation, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Freude am Lernen gezielt gefördert werden. Die Entfaltung der (Hoch-) Begabungsförderung soll dabei nicht nur durch Enrichment und Akzeleration erfolgen, sondern durch grundlegende Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie durch eine Fokussierung der individuellen Lernentwicklung (vgl. Konzept zur individuellen Lernentwicklung).

Quellen:

Eysenck, M.W (1990): *Cognitive Psychology*, London: Lawrence Erlbaum Associates Publishers.

Mönks, F.J. (1992): Ein interaktionales Modell der Hochbegabung, in: *Begabung und Hochbegabung*, Bern.

Niedersächsisches Kultusministerium (2011): *Begabungen erkennen und fördern*. Kooperationsverbände niedersächsischer Schulen und Kindertageseinrichtungen. Informationen für Eltern, Kindertageseinrichtungen und Schulen, Hannover: Druckhaus Göttingen.